

***Prozessqualität:
Ergebnisse des Peer Review-Verfahrens***

Bericht Teil III

**Beginn Erhebungsphase: November 2006
Berichterstellung: November 2007**

Sophien Klinik Bad Sulza

Bad Sulza

Klinik 551

Muskuloskeletale Erkrankungen

INHALTSVERZEICHNIS

1. PEER REVIEW-VERFAHREN: EINLEITUNG.....	5
2. ERGEBNISSE „QUALITÄTSPUNKTE“	8
2.1. Bereich „Anamnese“	9
2.2. Bereich „Diagnostik“	10
2.3. Bereich „Therapieziele und Therapie“	11
2.4. Bereich „Klinische Epikrise“	12
2.5. Bereich „Sozialmedizinische Epikrise“	13
2.6. Bereich „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“	14
2.7. Qualität des Reha-Prozesses insgesamt.....	15
3. ERGEBNISSE „MÄNGELKATEGORIEN“	16
3.1. Bewertung der Einzelmerkmale der Bereiche	17
4. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	21
5. ANHANG	22
5.1. Übersicht Mittelwerte Qualitätspunkte	22
5.2. Legende zur Beurteilung der qualitätsrelevanten Prozessmerkmale	22
5.3. Legende „Zusammenfassende Bewertung“	23
5.4. Checkliste qualitätsrelevanter Prozessmerkmale (Version für das QS-Reha®- Verfahren, 4. Aufl. Oktober 2002)	25

1. Peer Review-Verfahren: Einleitung

Für die Prüfung der Prozessqualität wird im QS-Reha[®]-Verfahren die Methode des „Peer Reviews“ (Jäckel et al. 1997¹; Farin et al. 2003²) angewandt. Zum Einsatz kommt die im Jahr 2002 von der Rentenversicherung und den Gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam entwickelte, neue Version des Peer Review-Verfahrens. Im Rahmen eines mehrstufigen Konsensusprozesses wurde die so genannte „Checkliste qualitätsrelevanter Prozessmerkmale“, welche die zu überprüfenden Qualitätsmerkmale umfasst, sowie das dazugehörige Manual von einer Expertengruppe überarbeitet. Dabei wurde das Verfahren an die Bedingungen der Rehabilitation von Patienten der Gesetzlichen Krankenkassen angepasst.

Die neue überarbeitete Checkliste umfasst insgesamt 52 qualitätsrelevante Prozessmerkmale, die sich in die Bereiche „Anamnese“, „Diagnostik“, „Therapieziele und Therapie“, „Klinische Epikrise“, „Sozialmedizinische Epikrise“, „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“ und „Gesamter Reha-Prozess“ gliedern (siehe Anhang 5.4). Für Rehabilitanden, die Rentner/innen sind, sind nur 42 der 52 Prozessmerkmale relevant. Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse im vorliegenden Bericht orientiert sich an der oben aufgeführten Gliederung der Checkliste.

Die ärztlichen Peers wurden aus den am QS-Reha[®]-Verfahren teilnehmenden Kliniken rekrutiert und im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung in der Handhabung und Bewertung der Prozessqualität mittels Manual und Checkliste geschult.

Als Grundlage für die Beurteilung der Qualität des Reha-Prozesses dient dem Peer *entweder* der Entlassungsbericht nach den Vorgaben der Rentenversicherung inklusive individuellem Therapieplan *oder* der Dokumentationsinhalt des im Rahmen des QS-Reha[®]-Verfahrens entwickelten Prozessdokumentationssystem „PRODOK“ inklusive individuellem Therapieplan. Die Kliniken sandten der AQMS eine Entlassungsliste aller GKV-Patienten aus einem definierten 3-Monatszeitraum zu, aus der per Zufall 25 Behandlungsfälle ausgewählt wurden. Für diese Fälle wurden die oben aufgeführten Dokumente von den Kliniken angefordert. Nach einer Prüfung der eingehenden Unterlagen wurden für jede der am Verfahren teilnehmenden Kliniken 20 anonymisierte Entlassungsberichte an unterschiedliche Peers weitergeleitet. Es wurde darauf geachtet, dass möglichst kein Peer mehr als drei Berichte von einer Klinik zur Bewertung erhielt.

¹ Jäckel, W.H., Maier-Riehle, B., Protz, W. & Gerdes, N. (1997). Peer-Review: Ein Verfahren zur Analyse der Prozessqualität stationärer Rehabilitationsmaßnahmen. *Die Rehabilitation*, 36, 224-232.

² Farin, E., Carl, C., Lichtenberg, S., Jäckel, W. H., Maier-Riehle, B. & Rütten-Köppel, E. (2003). Die Bewertung des Rehabilitationsprozesses mittels des Peer-Review-Verfahrens: Methodische Prüfung und Ergebnisse der Erhebungsrunde 2000/2001 in den somatischen Indikationsbereichen. *Die Rehabilitation*, 42, 323-334.

Für die Bewertung der einzelnen Prozessmerkmale stehen dem Peer die Antwortkategorien „keine Mängel“, „leichte Mängel“, „gravierende Mängel“ und „nicht relevant“ zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Bewertungen werden in Kap. 3.1 tabellarisch dargestellt. Zusätzlich werden die diesbezüglichen Werte aller Kliniken desselben Indikationsbereiches, die in den letzten drei Jahren am QS-Reha[®]-Verfahren beteiligt waren (in diesem Fall alle teilnehmenden Kliniken seit der Erhebungsrunde 2004), zurückgemeldet.

Jeder Bereich der Checkliste schließt mit einer zusammenfassenden Bewertung, wobei zum Einen Qualitätspunkte zwischen 0 und 10 vergeben werden (0 = negativste, 10 = positivste Bewertung) und zum Anderen eine Beurteilung anhand der Antwortkategorien „keine Mängel“, „leichte Mängel“, „deutliche Mängel“ und „gravierende Mängel“ erfolgt. Darüber hinaus ist am Ende der Checkliste von den Peers eine zusammenfassende Bewertung der Qualität des gesamten Reha-Prozesses abzugeben (ebenfalls mittels Qualitätspunkten und Mängelkategorien).

Die Mängelkategorien sind weniger differenziert als die Qualitätspunkte, ermöglichen jedoch eine Einschätzung des absoluten, verbal verankerten Niveaus der Prozessqualität, so dass sich diese beiden Darstellungsweisen sinnvoll ergänzen. Die entsprechenden Ergebniswerte korrelieren sehr hoch (zwischen $r = 0.86$ und $r = 0.94$). In die zusammenfassende Qualitätssynopse zum Qualitätsprofil (Berichtsteil VII der Ergebnisberichte im QS-Reha[®]-Verfahren) gehen die Resultate bezüglich der Qualitätspunkte ein.

Die Rückmeldung der Ergebnisse zu den Qualitätspunkten (siehe Kap. 2) erfolgt mittels Fehlerbalkendiagrammen. Die jeweils ausgewertete Klinik ist in roter Farbe dargestellt und durch ihre ID-Nummer zu identifizieren. Die Sophien Klinik Bad Sulza wird im Folgenden Klinik 551 genannt. Alle ebenfalls dargestellten Referenzkliniken derselben Erhebungsrunde mit gleicher Indikation bleiben anonym. Die Reihenfolge der Kliniken bleibt in allen Abbildungen gleich. Die Fehlerbalken stellen neben dem Mittelwert der einzelnen Klinik (kleines Kästchen in der Mitte) das dazugehörige 95%-Konfidenzintervall dar (Wertebereich, in dem der Mittelwert der entsprechenden Population mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt). Je kleiner das Konfidenzintervall, desto homogener fallen die Bewertungen aus. Der Gesamtmittelwert aller Kliniken derselben Indikation (ohne die Berichtsklinik) und das entsprechende Konfidenzintervall werden mit drei horizontalen Linien dargestellt. Überschneidet der Fehlerbalken der Klinik nicht den Bereich dieser drei Linien, so bedeutet dies eine signifikante Abweichung in entsprechender Richtung vom Gesamtmittelwert aller anderen Kliniken. Ebenso gelten die Unterschiede zwischen einzelnen Kliniken als statistisch signifikant, wenn sich die Konfidenzintervalle verschiedener Kliniken nicht überlappen.

Der Gesamtmittelwert aller Kliniken und das dazugehörige Konfidenzintervall (dargestellt durch die drei horizontalen Linien) beziehen sich immer auf den aktuellen Gesamt-Datenpool des QS-Reha[®]-Verfahrens der letzten drei Jahre. Darin enthalten sind in der aktuellen Aus-

wertung 80 Einrichtungen der Indikationsgruppe Muskuloskeletale Erkrankungen. Daher können bei späteren Erhebungen aufgrund eines dann anders zusammengesetzten Datenpools ggf. kleine Abweichungen zu den hier dargestellten Referenzwerten auftreten. Als Referenzkliniken für die Einzelvergleiche werden nicht alle im Gesamtdatenpool befindlichen Kliniken abgebildet, sondern lediglich diejenigen, die zum selben Zeitpunkt am QS-Reha[®]-Verfahren beteiligt sind. Das sind für die aktuelle Erhebungsrunde Herbst 2006 elf Kliniken der Indikation Muskuloskeletale Erkrankungen.

2. Ergebnisse „Qualitätspunkte“

Im folgenden ersten Teil der Ergebnisdarstellung werden die von den Peers vergebenen Qualitätspunkte (QP) für die Bereiche „Anamnese“, „Diagnostik“, „Therapieziele und Therapie“, „Klinische Epikrise“, „Sozialmedizinische Epikrise“, „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“ und „Bewertung des Reha-Prozesses insgesamt“ mittels Fehlerbalkendiagrammen dargestellt. Alle Kliniken derselben Erhebungsrunde des QS-Reha[®]-Verfahrens einer Indikationsgruppe werden anonymisiert gegenübergestellt, was eine vergleichende Bewertung ermöglicht. Die Mittelwerte der Klinik 551 in den genannten Bereichen sind in Tabelle 3 im Anhang zu finden.

2.1. Bereich „Anamnese“

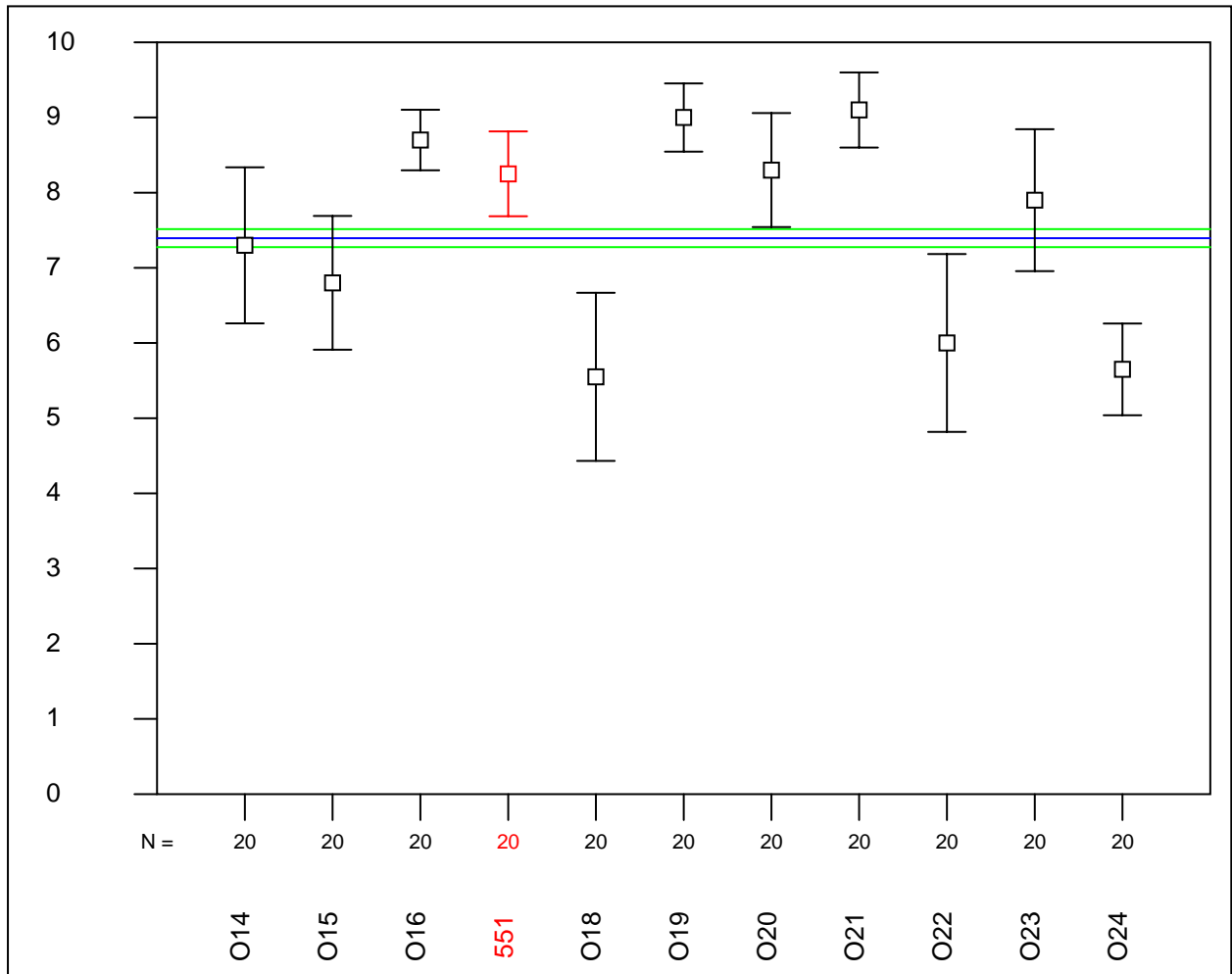


Abb. 1: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Anamnese“

Die Klinik 551 erhält von den Peers für den Bereich „Anamnese“ eine überdurchschnittliche Bewertung. Der Mittelwert der Klinik 551 (8,25 Qualitätspunkte) liegt signifikant über dem Gesamtmittelwert aller Kliniken derselben Indikationsgruppe der letzten drei Jahre (7,4 Qualitätspunkte). Die Konfidenzintervalle des Gesamtmittelwerts aller Kliniken und der Klinik 551 überschneiden sich nicht.

Im Einzelvergleich mit den ebenfalls dargestellten Referenzkliniken schneidet die Klinik 551 im Bereich „Anamnese“ signifikant besser ab als die Kliniken O18, O22 und O24.

2.2. Bereich „Diagnostik“

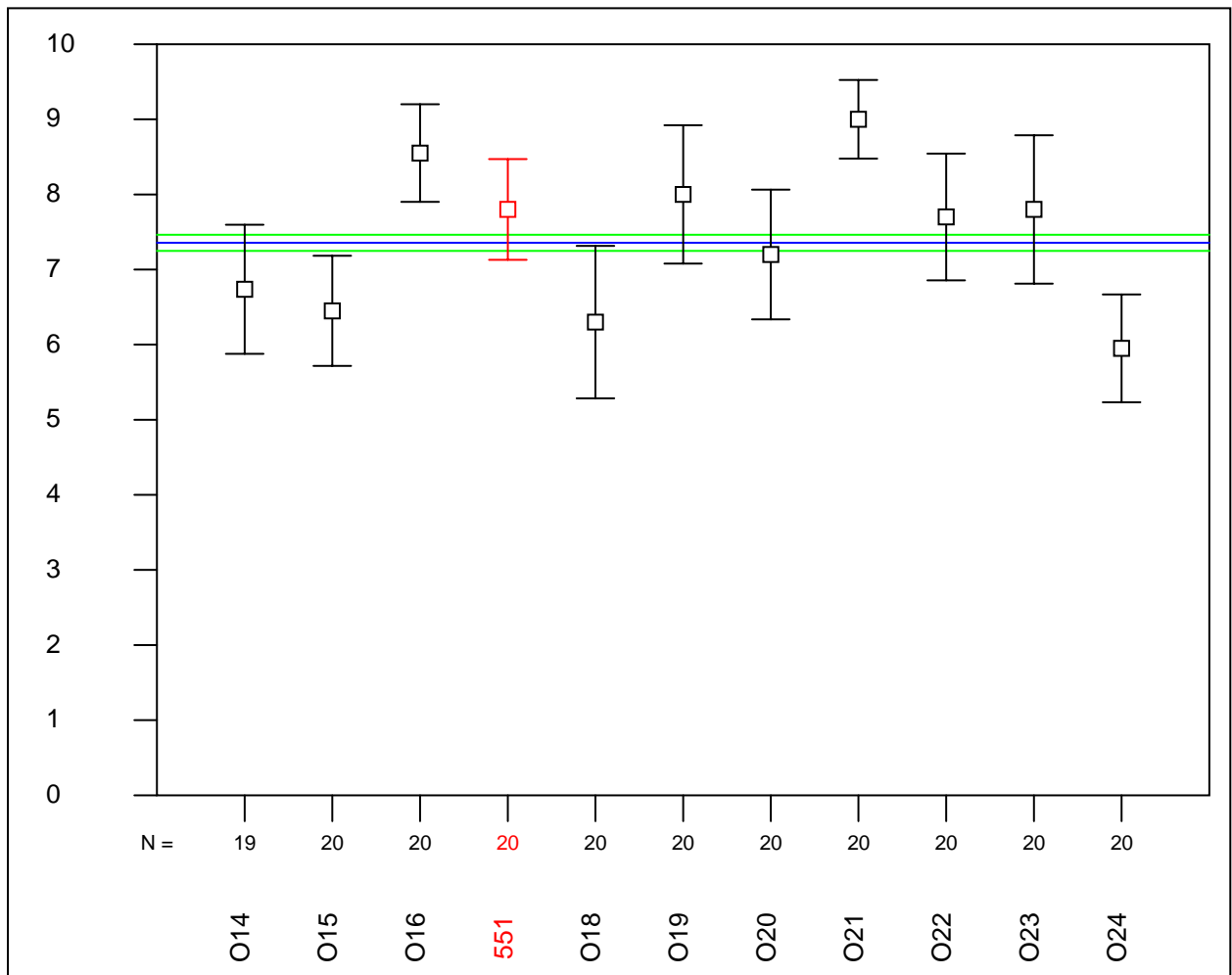


Abb. 2: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Diagnostik“

Für den Bereich „Diagnostik“ erhält die Klinik 551 eine im Vergleich zum Gesamtmittelwert durchschnittliche Bewertung. Der Mittelwert der Klinik 551 (7,8 Qualitätspunkte) liegt nahe dem Gesamtmittelwert aller Kliniken von 7,36 Qualitätspunkten und unterscheidet sich von diesem nicht signifikant.

Im Einzelvergleich mit den Referenzkliniken zeigt sich für die Klinik 551 ein signifikant höherer Wert als für die Klinik O24 und ein signifikant geringerer Wert als für die Klinik O21.

2.3. Bereich „Therapieziele und Therapie“

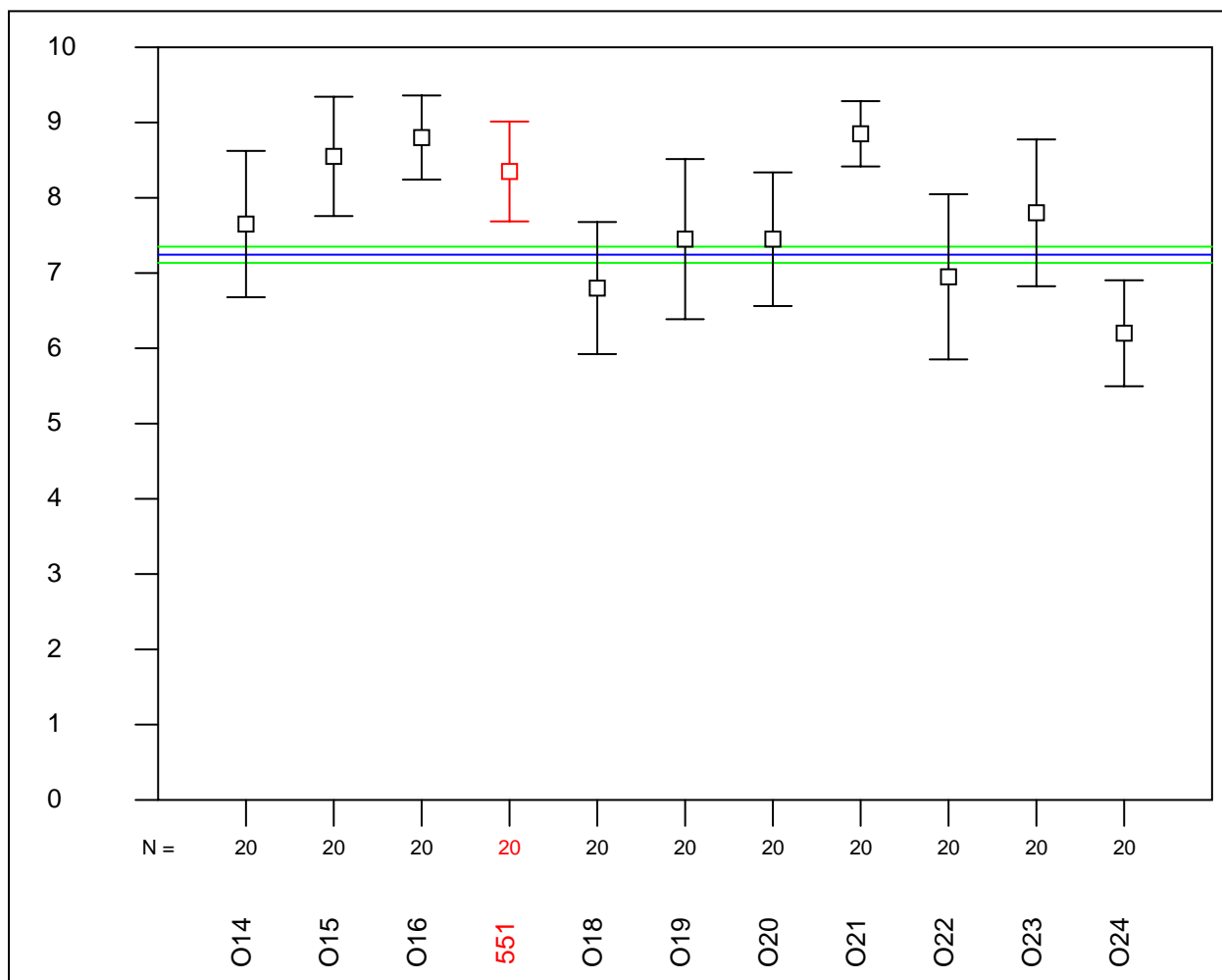


Abb. 3: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Therapieziele und Therapie“

Für den Bereich „Therapieziele und Therapie“ erhält die Klinik 551 von den Peers eine überdurchschnittliche Bewertung. Der Mittelwert der Klinik 551 (8,35 Qualitätspunkte) liegt signifikant über dem Gesamtmittelwert aller Kliniken (7,24 Qualitätspunkte).

Im Einzelvergleich mit den Referenzkliniken ergibt sich für die Klinik 551 ein signifikant höherer Wert als für die Kliniken O18 und O24.

2.4. Bereich „Klinische Epikrise“

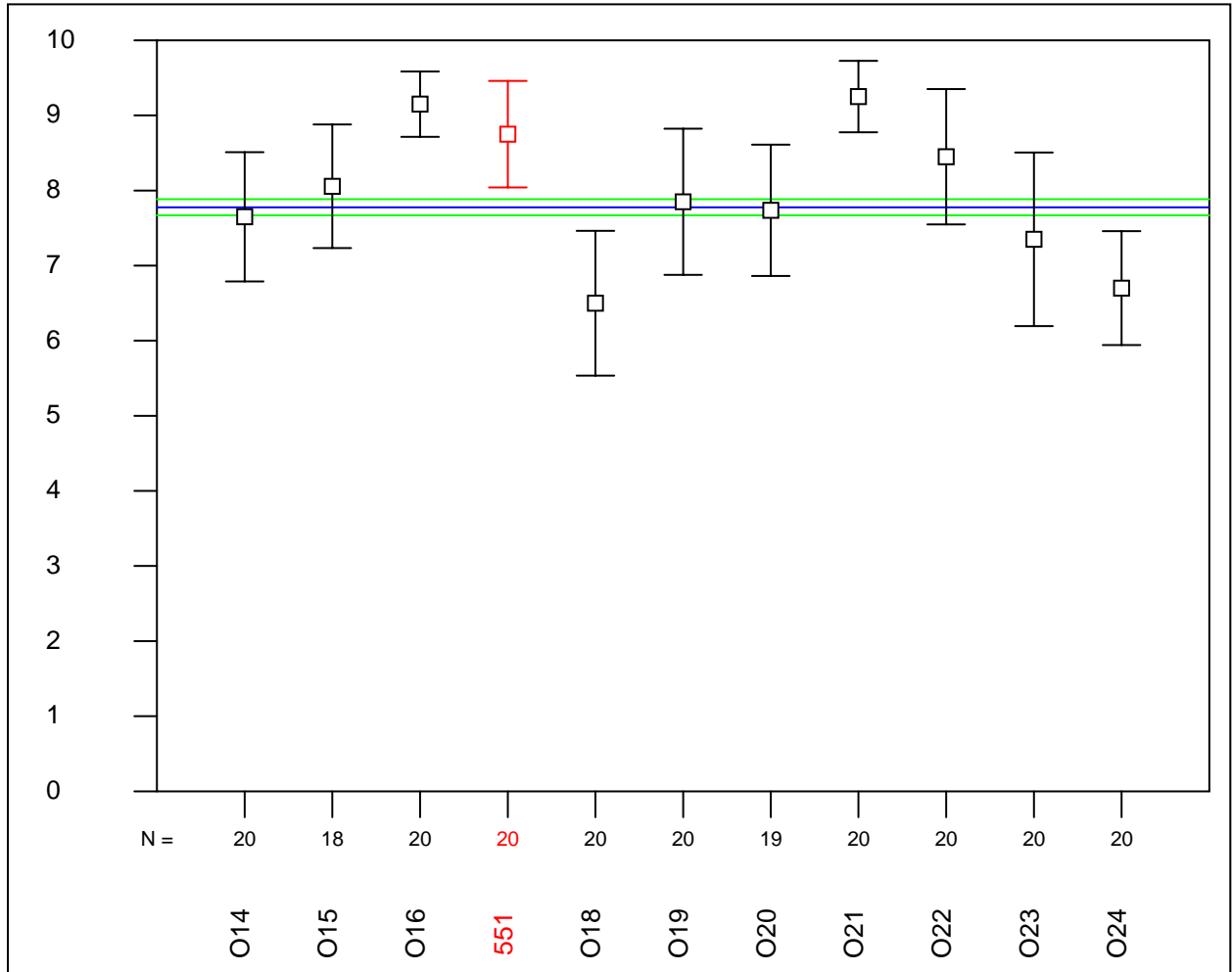


Abb. 4: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Klinische Epikrise“

Im Bereich „Klinische Epikrise“ fällt die Bewertung der Peers überdurchschnittlich aus. Die Klinik 551 erreicht im Mittel 8,75 Qualitätspunkte und liegt damit signifikant über dem Gesamtmittelwert aller Kliniken (7,78 Qualitätspunkte).

Im Vergleich mit den einzelnen Kliniken der aktuellen Erhebungsrunde schneidet die Klinik 551 signifikant besser ab als die Kliniken O18 und O24.

2.5. Bereich „Sozialmedizinische Epikrise“

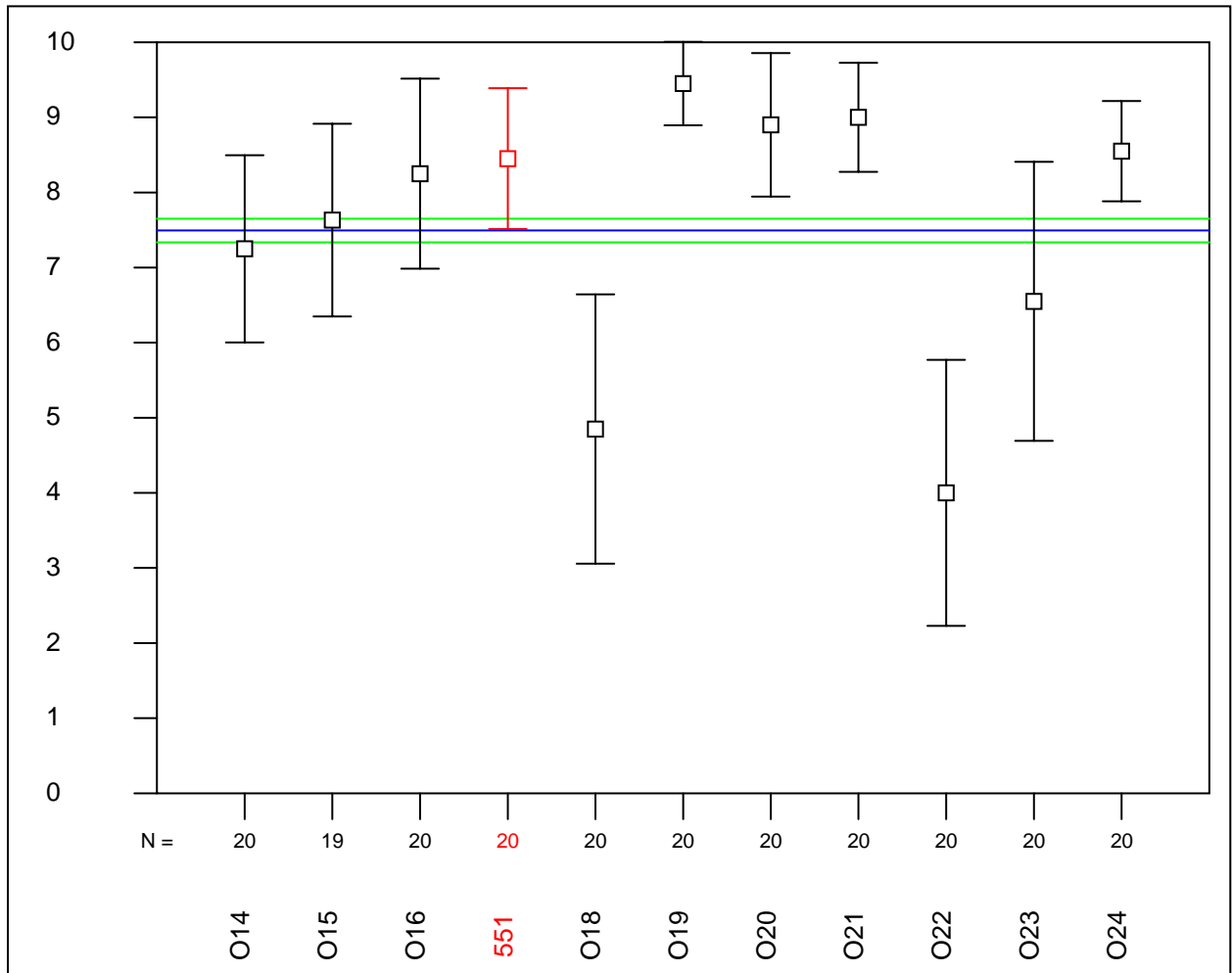


Abb. 5: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Sozialmedizinische Epikrise“

Die Klinik 551 erhält von den Peers für den Bereich „Sozialmedizinische Epikrise“ eine durchschnittliche Bewertung. Der Mittelwert der Klinik 551 (8,45 Qualitätspunkte) unterscheidet sich nicht signifikant vom Gesamtmittelwert aller Kliniken von 7,49 Qualitätspunkten (die Konfidenzintervalle überlappen sich).

Im Einzelvergleich mit den Referenzkliniken erreicht die Klinik 551 einen signifikant höheren Wert als die Kliniken O18 und O22.

2.6. Bereich „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“

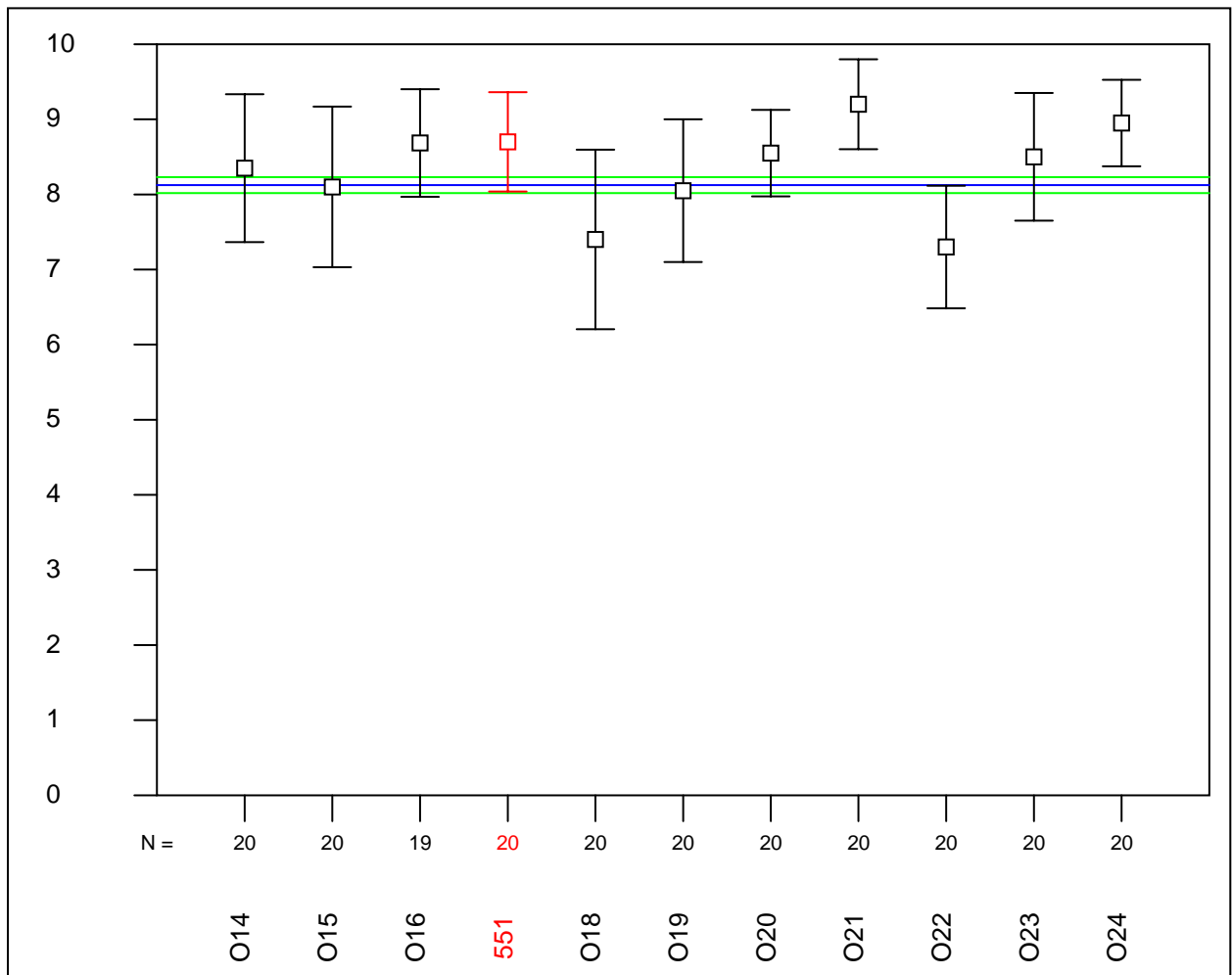


Abb. 6: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“

Die Prozessqualität der Klinik 551 wird von den Peers im Bereich „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“ als durchschnittlich bewertet. Der Mittelwert der Klinik 551 (8,7 Qualitätspunkte) und der der Vergleichskliniken der letzten drei Jahre (8,12 Qualitätspunkte) unterscheiden sich nicht signifikant.

Im Einzelvergleich zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Klinik 551 und den Referenzkliniken der aktuellen Erhebungsrunde.

2.7. Qualität des Reha-Prozesses insgesamt

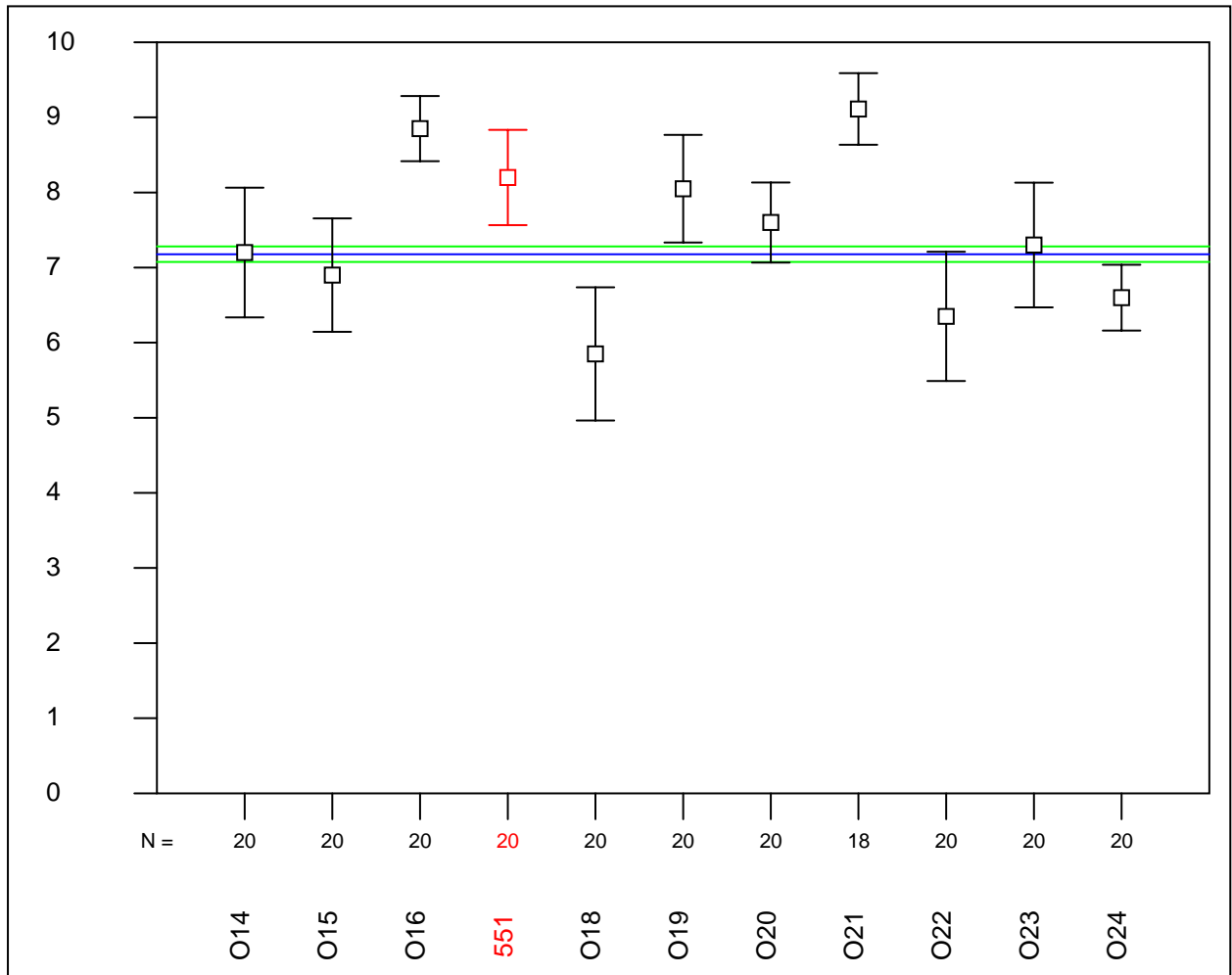


Abb. 7: Qualitätspunkte (0-10) und 95%-Konfidenzintervall für alle Kliniken im Bereich „Reha-Prozess insgesamt“

Die Bewertung der „Qualität des Reha-Prozesses insgesamt“ fällt für die Klinik 551 überdurchschnittlich aus. Der Mittelwert (8,2 Qualitätspunkte) liegt signifikant über dem Gesamtmittelwert aller Kliniken von 7,18 Qualitätspunkten.

Im Einzelvergleich mit den Referenzkliniken ergibt sich für die Klinik 551 ein signifikant höherer Wert als für die Kliniken O18, O22 und O24.

3. Ergebnisse „Mängelkategorien“

Die sieben soeben dargestellten Bereiche der Checkliste werden neben der Vergabe von Qualitätspunkten auch mittels der vier Kategorien „KEINE MÄNGEL“, „LEICHTE MÄNGEL“, „DEUTLICHE MÄNGEL“ und „GRAVIERENDE MÄNGEL“ zusammenfassend bewertet.

Folgende Tabelle enthält die auf diese Kategorien entfallenen Prozentwerte sowohl der Berichtsklinik 551 als auch einen Referenzwert, berechnet aus den Bewertungen aller anderen Kliniken des Indikationsbereichs Muskuloskeletale Erkrankungen im Gesamtdatensatz. Wenn sich die Bewertungen für die Berichtsklinik 551 statistisch bedeutsam von der Referenzgruppe (Spalte „alle“) unterscheiden, ist in der Spalte „Sig.“ (Signifikanz im Mann-Whitney-U-Test) ein Symbol vermerkt: Eine mindestens 99%ige statistische Sicherheit wird durch ein Doppelsternchen (**), eine statistische Sicherheit von mindestens 95% durch ein einfaches Sternchen (*) gekennzeichnet. Mit einem Kreuz (†) versehen sind Unterschiede, die dem Trend nach vorliegen (90% statistische Sicherheit). Im Falle eines signifikanten Unterschieds wird zusätzlich durch einen Pfeil die Richtung der Abweichung hervorgehoben. Fallen die Bewertungen der Klinik 551 günstiger aus als bei der Gesamtgruppe, so wird ein aufwärts gerichteter Pfeil dargestellt (↗). Ein abwärts gerichteter Pfeil (↘) zeigt eine im Vergleich ungünstigere Bewertung an. Lässt sich ein Unterschied nicht statistisch absichern, sind Angaben über die Richtung unzulässig.

Tabelle 1: Häufigkeit der zusammenfassenden Bewertungen in Prozent

Bereich	keine Mängel		leichte Mängel		deutliche Mängel		gravierende Mängel		Anzahl		Abweichung	
	551	alle	551	alle	551	alle	551	alle	551	alle	Sig.	Richt.
Anamnese	30,0	31,4	70,0	41,5	0,0	18,4	0,0	8,7	20	1585		
Diagnostik	30,0	27,6	70,0	44,9	0,0	22,0	0,0	5,4	20	1583	+	↗
Therapieziele und Therapie	50,0	23,4	45,0	49,7	5,0	21,5	0,0	5,4	20	1578	**	↗
Klinische Epikrise	75,0	42,0	25,0	37,9	0,0	16,6	0,0	3,5	20	1568	**	↗
Sozialmedizinische Epikrise	78,9	56,5	15,8	21,2	5,3	9,1	0,0	13,3	19	1557	*	↗
Weiterführende Maßnahmen u. Nachsorge	90,0	53,3	10,0	32,5	0,0	11,1	0,0	3,1	20	1570	**	↗
Zusammenfassende Bewertung	15,0	15,7	85,0	52,5	0,0	25,3	0,0	6,6	20	1569	*	↗

3.1. Bewertung der Einzelmerkmale der Bereiche

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, wie die Klinik 551 hinsichtlich der einzelnen qualitätsrelevanten Prozessmerkmale bewertet wurde. Diese Darstellung ermöglicht eine Detailanalyse der Bewertung der Prozessqualität der Klinik und soll die Identifikation sowohl der Stärken als auch der Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen.

Für jedes Prozessmerkmal ist die prozentuale Verteilung der Beurteilungen („keine“ bis „gravierende Mängel“) für die Berichtsklinik und für alle Kliniken der Referenzindikation der letzten drei Jahre angegeben. Die Spalten „Signifikanz“ und „Richtung“ sind wie im vorangegangenen Kapitel dargestellt zu interpretieren. Für die Bestimmung der statistischen Signifikanz wurde wiederum ein Mann-Whitney-U-Test berechnet.

Tabelle 2: Bewertung der Einzelmerkmale in Prozent (%)

Bereich	Merkmal	keine Mängel		Leichte Mängel		gravierende Mängel		Nicht relevant		Anzahl		Signifikanz / Richtung
		551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	
Anamnese	1.1 Zugang/Initiative zur Rehabilitation	100,0	68,3	0,0	13,7	0,0	14,4	0,0	3,6	20	1576	** / ↗
	1.2 Familienanamnese	100,0	67,4	0,0	12,9	0,0	12,6	0,0	7,1	20	1586	** / ↗
	1.3.1 Krankheitsverläufe	85,0	63,7	15,0	28,5	0,0	7,8			20	1594	* / ↗
	1.3.2 Bisherige diagnostische Maßnahmen	65,0	59,7	30,0	24,2	0,0	11,9	5,0	4,3	20	1593	
	1.3.3 Bisherige therapeutische Maßnahmen	80,0	63,5	20,0	27,3	0,0	9,2			20	1588	+ / ↗
	1.4 Vegetative Anamnese	100,0	76,1	0,0	12,6	0,0	9,2	0,0	2,1	20	1592	* / ↗
	1.5 Risikofaktoren und Risikoverhalten	73,7	66,5	26,3	17,3	0,0	13,3	0,0	2,9	19	1575	
	2.1 Jetzige Beschwerden	94,7	68,7	5,3	24,1	0,0	7,2			19	1587	* / ↗
	2.2.1 im Alltag	65,0	56,0	30,0	28,5	5,0	15,5			20	1578	
	2.2.2 im Beruf	0	46,1	0	21,7	0	32,2			0	152	●
	2.3 Krankheitsverständnis und Informationsstand des Patienten / Krankheitsverarbeitung	52,6	53,4	15,8	23,3	31,6	23,2			19	1568	
	3.1 Therapeutische Maßnahmen zum Aufnahmezeitpunkt	70,0	65,9	30,0	24,5	0,0	9,6			20	1594	
	4.1 Sozialanamnese	100,0	74,4	0,0	17,1	0,0	8,5			20	1592	** / ↗
	4.2 Häusliche Versorgung	75,0	72,5	20,0	16,1	0,0	10,8	5,0	0,6	20	1590	
	4.3 Psychische und soziale Belastungen	100,0	64,8	0,0	18,5	0,0	16,6			20	1587	** / ↗
	5.1 Erwerbsstatus	100,0	84,3	0,0	7,3	0,0	8,4			20	1574	+ / ↗
	5.2 Beruflicher Werdegang	100,0	48,7	0,0	23,7	0,0	27,6			1	156	●
	5.3 Beschreibung des Arbeitsplatzes	100,0	46,4	0,0	25,8	0,0	27,8			1	151	●
5.4. AU-Zeiten (in den letzten 12 Monaten)	100,0	59,6	0,0	9,3	0,0	31,1			1	151	●	

Bereich	Merkmal	keine Mängel		Leichte Mängel		gravierende Mängel		Nicht relevant		Anzahl		Signifikanz / Richtung
		551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	
Diagnostik	6.1.1 Allgemeine klinische Untersuchung	95,0	76,4	5,0	18,5	0,0	5,1			20	1595	* / ↗
	6.1.2 Indikationsspezifische Untersuchung	50,0	54,9	45,0	34,3	5,0	10,8			20	1595	
	6.1.3 Fähigkeitsstörungen / Beeinträchtigung	26,3	45,9	73,7	36,4	0,0	17,7			19	1564	
	6.2 Technische Untersuchung adäquat	75,0	64,2	20,0	17,7	0,0	11,4	5,0	6,7	20	1584	
	6.3 Zusätzliche Untersuchungen aus anderen Fachgebieten	30,0	33,1	5,0	7,9	0,0	3,6	65,0	55,4	20	1575	
	6.4 Psychosoziale / psychosomatische Diagnostik	35,0	19,7	5,0	7,8	0,0	4,6	60,0	67,8	20	1580	
	6.5 Aussagen zur Übereinstimmung von Beschwerden und erhobenen Befunden	45,0	52,9	40,0	23,3	15,0	23,7			20	1564	
Therapieziele und Therapie	7.1 Individuelle Erwartungen und Ziele des Patienten dargelegt	80,0	65,4	15,0	19,3	5,0	15,3			20	1595	
	7.2 Ziele adäquat für Reha-Problem des Patienten	85,0	74,3	15,0	18,1	0,0	7,7			20	1593	
	8.1 Behandlungskonzept schlüssig dargestellt	85,0	60,2	15,0	31,1	0,0	8,7			20	1578	* / ↗
	8.2 somatisch	95,0	62,1	5,0	31,8	0,0	6,1			20	1586	** / ↗
	8.3 funktional	80,0	61,6	20,0	30,9	0,0	7,5			20	1580	+ / ↗
	8.4 psychisch	30,0	19,1	0,0	9,4	0,0	3,7	70,0	67,8	20	1580	* / ↗
	8.5 sozial	15,0	20,2	0,0	9,1	0,0	4,5	85,0	66,1	20	1571	●
	8.6 edukativ	75,0	53,2	25,0	33,8	0,0	13,0			20	1572	* / ↗
	8.7 Dichte und Reihenfolge der Behandlungsmaßnahmen adäquat	65,0	41,1	30,0	45,3	5,0	13,6			20	1577	* / ↗
	8.8 Verlauf des Reha-Prozesses	90,0	59,4	10,0	34,3	0,0	6,3			20	1565	** / ↗
8.9 Motivation und Kooperation des Patienten	80,0	60,9	20,0	23,5	0,0	15,6			20	1575	* / ↗	

Bereich	Merkmal	keine Mängel		Leichte Mängel		gravierende Mängel		Nicht relevant		Anzahl		Signifikanz / Richtung
		551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	551	Alle Kliniken	
Klinische Epikrise	9.1.1 Beurteilung durch den Arzt	90,0	63,2	10,0	28,8	0,0	8,0			20	1592	* / ↗
	9.1.2 Patientenselbsteinschätzung	90,0	65,2	10,0	22,5	0,0	12,3			20	1590	* / ↗
	9.2 Diagnose durch Anamnese und Befund plausibel	90,0	74,5	10,0	19,0	0,0	6,4			20	1583	
	9.3 Kritische Würdigung des Reha-Prozesses und der Reha-Ergebnisse	65,0	52,1	35,0	35,3	0,0	12,6			20	1586	
Sozialmedizinische Epikrise	10.1.1.1 Qualitative Beurteilung	0,0	32,2	100,0	24,8	0,0	43,0			1	149	●
	10.1.1.2 Quantitative Beurteilung	0,0	32,7	0,0	22,0	100,0	45,3			1	150	●
	10.1.2.1 Qualitative Beurteilung	0,0	24,7	0,0	19,3	100,0	56,0			1	150	●
	10.1.2.2 Quantitative Beurteilung	0,0	26,7	0,0	16,0	100,0	57,3			1	150	●
	10.1.3 Selbsteinschätzung des Patienten zur Teilhabe am Arbeitsleben	0,0	24,3	0,0	19,6	100,0	56,1			1	148	●
	10.2 Teilhabe am Leben in der Gesellschaft	40,0	48,5	20,0	17,5	0,0	13,9	40,0	20,1	20	1585	
	10.3 Sozialmedizinische Beurteilung plausibel	75,0	63,1	25,0	18,8	0,0	18,2			20	1551	
Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge	11.1 Weitere Diagnostik	50,0	61,5	20,0	19,3	0,0	6,7	30,0	12,6	20	1593	
	11.2 Weitere Therapie	95,0	71,0	5,0	24,4	0,0	4,6			20	1584	* / ↗
	11.3 Leistungen zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben	0,0	19,6	100,0	9,2	0,0	23,5	0,0	47,7	1	153	●
	11.4 Leistungen zur Förderung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft	15,0	33,4	5,0	16,4	0,0	10,4	80,0	39,7	20	1583	●

● Anmerkung: für Bereiche mit weniger als sechs Fällen kann kein Signifikanztest berechnet werden

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die auf der Vergabe von „Qualitätspunkten“ basierende Bewertung der Prozessqualität der Klinik 551 liegt für die Bereiche „Anamnese“, „Therapieziele und Therapie“ und „Klinische Epikrise“ sowie der „Qualität des Reha-Prozesses insgesamt“ jeweils über dem Durchschnitt aller in den letzten drei Jahren am QS-Reha[®]-Verfahren teilnehmenden Kliniken desselben Indikationsbereichs. Für die Bereiche „Diagnostik“, „Sozialmedizinische Epikrise“ und „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“ entsprechen die Bewertungen dem Durchschnitt der Referenzkliniken.

Bezüglich der Bewertung der Peers mittels „Mängelkategorien“ ergeben sich für die Klinik 551 bei fünf der sieben Bereiche signifikant positive Abweichungen („Therapieziele und Therapie“, „Klinische Epikrise“ und „Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge“ jeweils $p < .01$; „Sozialmedizinische Epikrise“ und „Zusammenfassende Bewertung“ jeweils $p < .05$). Im Bereich „Diagnostik“ zeigt sich ein positiver Trend.

Zur detaillierten Schwachstellenanalyse kann Tabelle 2 herangezogen werden, in der die qualitätsrelevanten Prozessmerkmale im Einzelnen aufgeführt sind. Insbesondere auffällig hohe Prozentwerte der Kategorien „leichte Mängel“ und „gravierende Mängel“ können als Ausgangspunkte für zukünftige Verbesserungen der Prozessqualität und deren Dokumentation herangezogen werden. Insgesamt fällt auf, dass die Kategorie „gravierende Mängel“ von den Peers vergleichsweise selten vergeben wird. Ein Drittel der Peers sieht bei den Angaben zu „Krankheitsverständnis und Krankheitsverarbeitung“ (Bereich „Anamnese“ Item 2.3) „gravierende Mängel“. Im Bereich „Diagnostik“ werden bei den Angaben zu „Fähigkeitsstörungen / Beeinträchtigungen“ (Item 6.1.3), „Indikationsspezifische Untersuchung“ (Item 6.1.2) und „Aussagen zur Übereinstimmung von Beschwerden und erhobenen Befunden“ (Item 6.5) „leichte Mängel“ festgestellt.

5. Anhang

5.1. Übersicht Mittelwerte Qualitätspunkte

	N	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
Anamnese	20	8,25	1,21	6	10
Diagnostik	20	7,80	1,44	5	10
Therapieziele und Therapie	20	8,35	1,42	5	10
Klinische Epikrise	20	8,75	1,52	5	10
Sozialmedizinische Epikrise	20	8,45	2,01	4	10
Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge	20	8,70	1,42	5	10
Gesamter Reha-Prozess	20	8,20	1,36	5	10

Tabelle 3: Statistiken Qualitätspunkte

5.2. Legende zur Beurteilung der qualitätsrelevanten Prozessmerkmale

Keine Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „keine Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn bezüglich des betreffenden Prozessmerkmals alle Kriterien erfüllt sind.

Leichte Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „leichte Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn zwar nicht alle Kriterien des betreffenden Prozessmerkmals erfüllt sind, aber alle unabdingbaren Kriterien zutreffen.

Gravierende Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „gravierende Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn ein oder mehrere unabdingbare Kriterien des betreffenden Prozessmerkmals nicht erfüllt sind.

Nicht relevant

Die Antwortkategorie „nicht relevant“ trifft zu, wenn das entsprechende Prozessmerkmal aufgrund von spezifischen Gegebenheiten des vorliegenden Falls als nicht erforderlich anzusehen ist. Sie trifft nicht zu, wenn eine erforderliche Angabe völlig fehlt. In diesem Fall ist die Antwortkategorie „gravierende Mängel“ anzukreuzen. Die Antwortkategorie „nicht relevant“ kann nur bei den 15 dafür vorgesehenen Prozessmerkmalen angekreuzt werden.

5.3. Legende „Zusammenfassende Bewertung“

Bei den zusammenfassenden Bewertungen soll für die Prozessmerkmale des betreffenden Bereichs bzw. für alle Prozessmerkmale (gesamter Reha-Prozess) eine integrierte Bewertung vorgenommen werden, bei der vor allem berücksichtigt wird, welchen Stellenwert die ggf. festgestellten Mängel für eine fachgerechte Durchführung der gesamten Reha-Maßnahme in dem vorliegenden Fall hatten.

Keine Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „keine Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn bei dem zu beurteilenden Bereich bzw. Reha-Prozess alle Prozessmerkmale erfüllt sind.

Leichte Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „leichte Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn bei dem zu beurteilenden Bereich bzw. Reha-Prozess zwar nicht alle Prozessmerkmale erfüllt sind, aber alle - für den vorliegenden Fall - unabdingbaren Prozessmerkmale zutreffen.

Deutliche Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „deutliche Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn bei dem zu beurteilenden Bereich bzw. Reha-Prozess ein geringer Anteil der - für den vorliegenden Fall - unabdingbaren Prozessmerkmale nicht erfüllt ist.

Gravierende Qualitätsmängel

Die Antwortkategorie „gravierende Qualitätsmängel“ trifft zu, wenn bei dem zu beurteilenden Bereich bzw. Reha-Prozess ein erheblicher Anteil der - für den vorliegenden Fall - unabdingbaren Prozessmerkmale nicht erfüllt ist.

Welche Prozessmerkmale als „unabdingbar“ anzusehen sind, ist vom Peer unter Berücksichtigung der Besonderheiten des jeweiligen Falles und auf der Basis seines klinischen Expertenwissens einzuschätzen.

Qualitätspunkte

Zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortkategorien sind bei der Beurteilung der zusammenfassenden Bewertungen sog. Qualitätspunkte zu vergeben. Damit soll der Peer die Möglichkeit bekommen, eine über die Antwortkategorien hinaus differenzierte Rückmeldung zu geben. Eine positive Bewertung entspricht einer hohen Punktzahl. Bei der Vergabe der Qualitätspunkte ist zu berücksichtigen, welchen Stellenwert die ggf. festgestellten Mängel für eine fachgerechte Durchführung der Reha-Maßnahme im vorliegenden Fall hatten. Es können zwischen 10 (Bewertung: sehr gut) und 0 (Bewertung: sehr schlecht) Qualitätspunkte vergeben werden. Mit den Qualitätspunkten soll das Gleiche erfasst werden wie mit den zusammenfassenden Bewertungen nach Mängelkategorien: nämlich eine integrierte Bewertung des entsprechenden Bereichs unter Berücksichtigung des Stellenwerts einzelner Stärken und Schwachstellen. Der Unterschied besteht darin, dass die Qualitätspunkte ein feiner graduiertes Urteil ermöglichen und die Beurteilung nicht mängelorientiert erfolgt.

5.4. Checkliste qualitätsrelevanter Prozessmerkmale (Version für das QS- Reha[®]-Verfahren, 4. Aufl. Oktober 2002)